

An die lokalen Medien

Essen, den 17. August 2010

Pressemitteilung

Debatte um Privatisierung des Flughafens Essen-Mülheim

Van Heesch-Orgass: Idee eine reine Luftnummer in der Sommerpause

Zum angeblichen Angebot von flughafenaffinen Unternehmen am Flughafen Essen/Mülheim, die Gesellschafteranteile der Städte Essen und Mülheim sowie des Landes NRW zu übernehmen, um den Flughafen sodann in eigener Regie zur 'Jobmaschine' zu machen, erklärt Dr. Elisabeth van Heesch-Orgass, grüne Ratsfrau aus Essen und Mitglied des Aufsichtsrates des Flughafens Essen-Mülheim:

„Es handelt sich hier offensichtlich um eine reine Luftnummer in der Sommerpause. Unternehmen wollen Gewinn machen, Arbeitsplätze können nur bei wirtschaftlichem Erfolg geschaffen werden. Da auch die Unternehmen an die Rechtsprechung gebunden sind, wonach eine Ausweitung des Flugverkehrs am Flughafen Essen-Mülheim, insbesondere durch Stationierung der sogenannten kleinen Düse nicht erlaubt ist, können die Unternehmen keine andere Flughafenpolitik machen, als es jetzt die Gesellschafter tun. Angesichts eines jährlichen Zuschussbedarfes der öffentlichen Hand von über einer Millionen Euro für den Flughafen ist ein wirtschaftlicher Betrieb auch bei einer Privatisierung nicht vorstellbar. Einen wesentlich größeren wirtschaftlichen Nutzen für Essen und Mülheim lässt sich dagegen durch eine Umwandlung von Teilen des Flughafenareals in Gewerbe- und Wohngebiete erzielen. Auch flughafenaffine Unternehmen können sich hier weiter ansiedeln, denn sie brauchen nicht allgemein und grundsätzlich Flugbetrieb direkt vor ihrer Haustür, zumal die Autobahnanbindung zum nahen Flughafen Düsseldorf praktisch unmittelbar am Flughafen Essen/Mülheim liegt.

Rückfragen an: Dr. Elisabeth van Heesch-Orgass, Tel. 0162/9163550